

BGB Allgemeiner Teil

Bearbeitet von
Prof. Dr. Georg Bitter, Sebastian Röder

3., neu bearbeitete Auflage 2016. Buch. XVII, 402 S. Kartoniert

ISBN 978 3 8006 5291 4

Format (B x L): 16,0 x 24,0 cm

Gewicht: 742 g

[Recht > Zivilrecht > BGB Allgemeiner Teil](#)

Zu [Leseprobe](#) und [Sachverzeichnis](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

The logo for beck-shop.de features the text 'beck-shop.de' in a bold, red, sans-serif font. Above the 'i' in 'shop' are three red dots of increasing size. Below the main text, the words 'DIE FACHBUCHHANDLUNG' are written in a smaller, red, all-caps, sans-serif font.

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung [beck-shop.de](#) ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.



beck-shop.de

DIE FACHBUCHHANDLUNG

Bitter/Röder

BGB – Allgemeiner Teil



beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

BGB
Allgemeiner Teil

von

Dr. Georg Bitter

o. Professor an der Universität Mannheim

und

Sebastian Röder, LL.M.

Jurist beim Flüchtlingsrat Baden-Württemberg

3., neu bearbeitete Auflage

Verlag Franz Vahlen München 2016



beck-shop.de

DIE FACHBUCHHANDLUNG

www.vahlen.de

ISBN 978 38006 5291 4

© 2016 Verlag Franz Vahlen GmbH
Wilhelmstraße 9, 80801 München

Druck und Bindung: Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
In den Lissen 12, 76547 Sinzheim

Satz: Druckerei C. H. Beck Nördlingen
Umschlaggestaltung: Martina Busch, Grafikdesign, Homburg Kirrberg

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Vorwort

Die Reihe der „Lern- und Fallbücher“ hat in den ersten beiden Auflagen eine erfreulich gute Aufnahme bei den Leserinnen und Lesern gefunden, sodass diese Auflagen jeweils rasch vergriffen waren. Damit hat das hier verfolgte Konzept, juristische Inhalte in einer didaktischen, an den Bedürfnissen der Studierenden orientierten Weise zu vermitteln, großen Erfolg, der uns freut und Ansporn für weitere Auflagen ist.

Wie die praktische Lehrerfahrung aus unseren Lehrveranstaltungen an den Universitäten Hamburg, Bonn und Mannheim zeigt, schätzen Studierende eine fallbezogene Lehrweise sehr, weil die Stoffvermittlung anhand von Fällen deutlich anschaulicher ist und so die juristischen Inhalte besser lern- und merkbar werden. Zugleich ist es jedoch erforderlich, die verschiedenen Fälle in einen theoretischen Gesamtzusammenhang zu stellen, um die systematischen Verknüpfungen erkennbar werden zu lassen. Mit der Reihe der „Lern- und Fallbücher“ ist dieses Konzept der integrativen Vermittlung abstrakter Inhalte anhand konkreter Fälle in Buchform umgesetzt worden, um es einem größeren Publikum zugänglich zu machen.

Dementsprechend ist dieses Buch aufgebaut: In seinem ersten Teil wird der Stoff in Form eines knapp gehaltenen Lehrbuchs zunächst abstrakt dargestellt, dabei jedoch schon durch kleinere Beispiele anschaulich gemacht. Die wichtigsten Gegenstände der Rechtsgeschäftslehre werden insbesondere für die Studierenden der Anfangssemester kurz und prägnant erläutert. Dabei wird nach dem Motto „Weniger ist manchmal mehr“ bewusst darauf verzichtet, den Leser mit zu vielen Einzelheiten und Details zu belasten. Stattdessen werden die wesentlichen Inhalte im Anschluss an die abstrakte Darstellung anhand konkreter, vollständig gutachtlich aufbereiteter Fälle und Lösungen anschaulich gemacht und zugleich vertieft. Auf diese Weise können sich die Studierenden den Stoff vollständig und abwechslungsreich erarbeiten und damit besser merken.

An den meisten Universitäten beginnen die zivilrechtlichen Vorlesungen mit dem Allgemeinen Teil des BGB, namentlich der Lehre von den Rechtsgeschäften. Der Einstieg ins Studium wird mit diesem Buch erleichtert, indem zu Beginn die verschiedenen Gattungen juristischer Literatur und sodann die Gutachten- und Fallbearbeitungstechnik vorgestellt werden. Die weitere Struktur des Buches folgt ebenfalls einem didaktischen, an den Lernfähigkeiten von Studierenden orientierten Prinzip: Zunächst wird der – gerade für Anfangssemester leichter zu erfassende – Vertragsschluss einschließlich der sehr wichtigen Unterscheidung zwischen schuldrechtlichen und dinglichen Rechtsgeschäften erläutert, um erst im Anschluss auf die Details der Willenserklärung und ihre möglichen Unwirksamkeitsgründe (einschließlich Anfechtung) einzugehen. Nachdem auf dieser Basis ein allgemeines Verständnis für die Theorie und Praxis der Rechtsgeschäfte geschaffen wurde, widmet sich die Darstellung spezielleren Themen wie der (beschränkten) Geschäftsfähigkeit oder der Stellvertretung. In dieser lernorientierten Struktur können sich die Studierenden den Stoff des Allgemeinen Teils des BGB Stück für Stück erarbeiten.

Die vorliegende 3. Auflage berücksichtigt aktuelle Literatur und Rechtsprechung, insbesondere eine Vielzahl an jüngeren Urteilen des Bundesgerichtshofs. Dabei ist jedoch das bisherige Konzept beibehalten worden, wirklich Wichtiges von Spezialwissen zu trennen und deshalb Urteile zu Detailfragen allenfalls in den Fußnoten aufzunehmen. Bedeutsame aktuelle Entwicklungen, die zu einer Modifizierung des Lehrbuchteils geführt haben, ergaben sich insbesondere in Bezug auf den Vertragsschluss (§ 5 Rn. 21–24, 29, 39), die Formvorschriften, insbesondere die Textform (§ 6 Rn. 11 f., 22); die Verbotsgesetze, namentlich das SchwarzArbG (§ 6 Rn. 31a–31b), die wucherähnlichen Geschäfte (§ 6 Rn. 43–43c), die Auslegung der Willenserklärungen bei Internetauktionen (§ 7 Rn. 22a–22b), den Kalkulationsirrtum (§ 7 Rn. 96), die Empfangszuständigkeit eines Betreuten (§ 9 Rn. 41a), die Rechtscheinsvollmacht beim Handeln unter fremdem Namen (§ 10 Rn. 168a) und das Insichgeschäft eines vollmachtlosen Vertreters (§ 10 Rn. 220a–220c). Im zweiten Teil musste Fall Nr. 28 zur Textform aufgrund einer Gesetzesänderung gänzlich ausgetauscht werden. Ferner ist Fall Nr. 32 im Hinblick auf die aktuelle Rechtsprechung zur Schwarzarbeit überarbeitet worden, mit der sich der BGH der hier bereits in den ersten beiden Auflagen vertretenen Position angeschlossen hat.

Wir würden uns freuen, wenn das hier verfolgte Konzept auch weiterhin bei der Leserschaft auf wohlwollende Zustimmung stößt. Für Anregungen zu diesem Buch sind wir erreichbar über bgb-at@georg-bitter.de und danken zugleich für Zuschriften zu den Voraufgaben. Diese haben zur weiteren Verbesserung des Buchs beigetragen. Herrn Rechtsanwalt *Philipp Maurer* danken wir herzlich für seine Mitarbeit bis zur 2. Auflage dieses Buches sowie bei der Konzeption der Lern- und Fallbuchreihe. Frau *Marisa Doppler* sei herzlich für das sehr gründliche Korrekturlesen des Manuskriptes gedankt.

Mannheim, im Juli 2016



Prof. Dr. Georg Bitter



Sebastian Röder, LL.M.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XV

Teil 1. Kurzlehrbuch

§ 1. Einführung in die juristische Literatur	1
I. Lehrbücher	1
II. Fallbücher	2
III. Handbücher	3
IV. Kommentare	3
V. Monographien	5
VI. Festschriften	6
VII. Zeitschriften	6
1. Allgemeine juristische Zeitschriften	6
2. Ausbildungszeitschriften	6
3. Wirtschaftsrechtliche Zeitschriften (Auswahl)	7
VIII. Amtliche Entscheidungssammlungen	7
§ 2. Grundlagen	8
I. Die klassische Dreiteilung des Rechts	8
1. Öffentliches Recht	8
2. Strafrecht	8
3. Privatrecht	9
II. Historische Entwicklung des BGB	9
III. Der Aufbau des BGB	10
IV. Der Grundsatz der Privatautonomie	11
§ 3. Der Aufbau eines juristischen Gutachtens	12
I. Wer will was von wem woraus?	12
II. Anspruch entstanden?	14
1. Einigung	14
2. Nichtigkeit	14
III. Anspruch erloschen?	15
IV. Anspruch durchsetzbar?	16
V. Wirkungsweise von Einwendungen und Einreden	16
1. Einwendungen	16
2. Einreden	17
3. Materielle Folgen der Unterscheidung	17
4. Verjährung	18
a) Begriff und Funktion der Verjährung	18
b) Gegenstand der Verjährung	19
c) Beginn und Dauer der Verjährungsfristen	19

d) Hemmung, Ablaufhemmung und Neubeginn der Verjährung	20
e) Ausschlussfristen	20
f) Verwirkung	21
§ 4. Technik der juristischen Fallbearbeitung	22
§ 5. Rechtsgeschäfte	25
I. Systematisierung der Rechtsgeschäfte	25
1. Zweiseitige Rechtsgeschäfte (= Verträge)	25
2. Einseitige Rechtsgeschäfte	26
3. Mehrseitige Rechtsgeschäfte	26
II. Der zweiseitige Vertrag als klassisches Beispiel eines Rechtsgeschäfts	27
1. Zustandekommen	27
a) Das Angebot (§§ 145, 146 BGB)	27
b) Die Annahme	31
c) Sonderfall: Vertragsschluss im Internet am Beispiel von eBay und Amazon	34
2. Wirksamwerden von Willenserklärungen	35
a) Empfangsbedürftige Willenserklärungen	36
b) Nicht empfangsbedürftige Willenserklärungen	40
3. Widerruf von Willenserklärungen	41
a) Vorheriger oder gleichzeitiger Widerruf (§ 130 I 2 BGB)	41
b) Verspätet zugehender Widerruf, aber gleichzeitige oder vorherige Kenntnisnahme	41
4. Probleme beim Vertragsschluss	42
a) Vertrag durch sozialtypisches Verhalten	42
b) Falsa demonstratio non nocet	43
c) Dissens (§§ 154, 155 BGB)	45
5. Das Trennungs- und das Abstraktionsprinzip und deren Wirkweise	46
a) Trennungsprinzip	46
b) Abstraktionsprinzip	48
§ 6. Schranken der Wirksamkeit von Rechtsgeschäften	51
I. Verstoß gegen Formgebote	51
1. Grundsatz der Formfreiheit sowie Sinn und Zweck der Formgebote ...	51
2. Gesetzliche Formgebote	52
a) Schriftform (§ 126 BGB)	52
b) Elektronische Form (§ 126a BGB)	53
c) Textform (§ 126b BGB)	53
d) Notarielle Beurkundung (§ 128 BGB)	54
e) Öffentliche Beglaubigung (§ 129 BGB)	54
3. Vereinbarte Formgebote	55
4. Rechtsfolge bei Formverstößen	55
a) Verstoß gegen gesetzliche Formgebote	55
b) Verstoß gegen vereinbarte Form	56
II. Der Verstoß gegen Verbotsgesetze (§ 134 BGB)	57
1. Vorliegen eines Verbotsgesetzes	57
2. Rechtsfolgen eines Verstoßes	57
3. Gesetzesumgehung	60

III. Der Verstoß gegen die guten Sitten (§ 138 BGB)	60
1. Zweck des § 138 BGB	60
2. Der Begriff der guten Sitten	61
3. Erfordernis eines subjektiven Elements	61
4. Rechtsfolge eines Verstoßes	62
5. Ausgewählte Fallgruppen	62
a) Kredite mit überhöhten Zinsen (wucherähnliches Geschäft)	62
b) Lohnwucher	63
c) Bürgschaften von Familienangehörigen	64
d) Knebelverträge	65
e) Wucher als Sonderfall des sittenwidrigen Rechtsgeschäfts (§ 138 II BGB)	66
f) Kollusion	66
6. Maßgeblicher Zeitpunkt	66
§ 7. Die Willenserklärung: Auslegung und Anfechtung	67
I. Grundlegendes zur Willenserklärung	67
1. Begriff	67
2. Abgrenzung	67
3. Bestandteile einer Willenserklärung	68
a) Äußerer Erklärungstatbestand	68
b) Innerer Erklärungstatbestand	69
II. Die Auslegung	70
1. Die einfache (ergänzende) Auslegung	70
a) §§ 133, 157 BGB als einheitlicher Ausgangspunkt	70
b) Die Auslegung formgebundener Erklärungen	73
2. Die ergänzende Auslegung von Rechtsgeschäften	74
III. Bewusstes Auseinanderfallen von Wille und Erklärung	75
1. Der geheime Vorbehalt – „Mentalreservation“ (§ 116 BGB)	75
2. Mangel der Ernstlichkeit (§ 118 BGB)	76
3. Das Scheingeschäft (§ 117 BGB)	77
a) Nichtigkeit der „simulierten“ Erklärungen	77
b) Behandlung des „dissimulierten“ Rechtsgeschäfts nach den allgemeinen Vorschriften	78
c) Abgrenzung	78
IV. Die Anfechtbarkeit von Willenserklärungen	79
1. Grundlagen	79
a) Zweck und Anwendungsbereich der Anfechtung	79
b) Vorrang der Auslegung	80
c) Die Unbeachtlichkeit von Motivirrtümern	80
d) Trennung von Verpflichtungs- und Verfügungsgeschäft	80
e) Anfechtungserklärung und Anfechtungsgegner (§ 143 BGB)	81
f) Ausschluss der Anfechtung	81
g) Möglichkeit der Teilanfechtung	82
h) Sonderregeln	82
2. Die Irrtumsanfechtung	82
a) Die einzelnen Anfechtungsgründe	82
b) Erheblichkeit des Irrtums	93
c) Anfechtungsfrist	93
d) Rechtsfolgen	93

3. Die Anfechtung wegen unzulässiger Willensbeeinflussung	95
a) Anfechtung wegen arglistiger Täuschung (§ 123 I Alt. 1, II BGB)	96
b) Anfechtung wegen widerrechtlicher Drohung (§ 123 I Alt. 2 BGB) ..	100
§ 8. Bedingung und Befristung	102
I. Die Bedingung	102
1. Begriff und Zweck	102
2. Arten der Bedingung	102
3. Zulässigkeit der Bedingung	103
4. Bedingungseintritt/Bedingungsausfall	104
5. Schutz des bedingt Berechtigten	105
II. Die Befristung	106
§ 9. Die Geschäftsfähigkeit	107
I. Begriff und Abgrenzung	107
II. Geschäftsunfähigkeit	108
1. Grundsatz der vollen Geschäftsfähigkeit	108
2. Vollständige Geschäftsunfähigkeit	108
a) Voraussetzungen	108
b) Rechtsfolgen	109
c) Geschäft des täglichen Lebens (§ 105a BGB)	110
3. Sonderfälle der Geschäftsunfähigkeit	110
a) Partielle Geschäftsunfähigkeit	110
b) Relative Geschäftsunfähigkeit	111
c) Bewusstlosigkeit und vorübergehende Störung der Geistestätigkeit (§ 105 II BGB)	111
III. Beschränkte Geschäftsfähigkeit	112
1. Grundsatz der Einwilligungsbefähigung (§ 107 BGB)	112
a) Verpflichtungsgeschäfte	112
b) Verfügungsgeschäfte	113
c) Erfüllung gegenüber Minderjährigen	115
d) Einseitige Rechtsgeschäfte (§ 111 BGB)	116
2. Sonderfälle zur Einwilligungsbefähigung	118
a) Neutrale Geschäfte	118
b) „Taschengeldparagraph“ (§ 110 BGB)	119
3. Vertragsschluss ohne Einwilligung	121
a) Genehmigungsfähigkeit (§ 108 BGB)	121
b) Widerrufsrecht des Vertragspartners (§ 109 BGB)	122
IV. Partielle Geschäftsfähigkeit	123
1. Betrieb eines Erwerbsgeschäfts (§ 112 BGB)	123
2. Dienst- oder Arbeitsverhältnis (§ 113 BGB)	123
§ 10. Die Stellvertretung	124
I. Begriff und Funktion	124
II. Abgrenzung von anderen Hilfspersonen	124
III. Voraussetzungen wirksamer Stellvertretung	125
1. Anwendbarkeit der Stellvertretungsregeln	126
2. Zulässigkeit der Stellvertretung	127
3. Eigene Willenserklärung	127

4. Handeln im fremden Namen (Offenkundigkeit)	128
a) Grundsatz	128
b) Ausnahmen	130
c) Das Handeln unter fremdem Namen	133
5. Vertretungsmacht	134
a) Vertretungsmacht kraft Gesetzes	135
b) Organschaftliche Vertretungsmacht	135
c) Rechtsgeschäftliche Vertretungsmacht – Die Vollmacht	136
d) Vertretungsmacht kraft Rechtsscheins	145
e) Berücksichtigung innerer Umstände (§ 166 BGB)	154
f) Besondere Erscheinungsformen von Vertretungsmacht	157
IV. Beschränkungen der Vertretungsmacht	160
1. Gesetzliche Beschränkungen der Vertretungsmacht	160
2. Das Verbot des Insichgeschäfts (§ 181 BGB)	160
3. Die Lehre vom Missbrauch der Vertretungsmacht	164
a) Kollusion	165
b) Objektive Evidenz des Missbrauchs	166
V. Das Handeln ohne Vertretungsmacht	167
1. Das Verhältnis zwischen Vertretenem und Drittem	167
a) Verträge	167
b) Einseitige Rechtsgeschäfte	169
2. Das Verhältnis zwischen Vertreter und Drittem	170
3. Das Verhältnis zwischen Vertretenem und Vertreter	173

Teil 2. Fälle und Lösungen

§ 11. Fälle zum Vertragsschluss (§§ 145 ff. BGB)	175
Fall Nr. 1 – „Vertragen“ die sich?	175
Fall Nr. 2 – Schlechtes Timing	176
Fall Nr. 3 – Der Fußballer	177
Fall Nr. 4 – E-Mail-Bombardement	179
Fall Nr. 5 – Heißhunger	180
Fall Nr. 6 – Wie jetzt?	181
Fall Nr. 7 – Schweigen ist Gold	182
Fall Nr. 8 – Das Ölgemälde	183
Fall Nr. 9 – Bei Annahme Tod	185
Fall Nr. 10 – Zu früh gefreut	191
Fall Nr. 11 – 3 ... 2 ... 1 ... Meins?	194
§ 12. Fälle zu Abgabe, Zugang und Widerruf von Willenserklärungen	196
Fall Nr. 12 – Wenn der Vater mit dem Sohne	196
Fall Nr. 13 – Kater und andere Tiere	200
Fall Nr. 14 – Netter Versuch	203
Fall Nr. 15 – Silvesterknaller	205
Fall Nr. 16 – Der ehrliche Finder	207
Fall Nr. 17 – Riesling-Rangleien	208
§ 13. Fälle zu besonderen Problemen beim Vertragsschluss	210
Fall Nr. 18 – Hamburger Parkplatzfall	210
Fall Nr. 19 – Haakjöringsköd	211
Fall Nr. 20 – Der kleine Unterschied	213

Fall Nr. 21 – Mietertraum	215
Fall Nr. 22 – Ortsübliche Streitigkeiten	215
§ 14. Fälle zum Trennungs- und Abstraktionsprinzip	217
Fall Nr. 23 – Feine Freunde	217
Fall Nr. 24 – Das ist alles so abstrakt	220
Fall Nr. 25 – Matador	223
§ 15. Fälle zur Formnichtigkeit (§§ 125 ff. BGB)	226
Fall Nr. 26 – Papas Bester	226
Fall Nr. 27 – Miete & Mails	229
Fall Nr. 28 – Mobilfunkvertrag auf Irrwegen	230
Fall Nr. 29 – Das Geschwätz von gestern	232
Fall Nr. 30 – Edelmannswort	234
§ 16. Fälle zu Verbotsgesetzen (§ 134 BGB)	236
Fall Nr. 31 – Pablo Escobars Erben	236
Fall Nr. 32 – Schwarzes Bad	237
§ 17. Fälle zur Sittenwidrigkeit (§ 138 BGB)	242
Fall Nr. 33 – Die Geliebte	242
Fall Nr. 34 – Pecunia non olet	243
§ 18. Fälle zur Willenserklärung (§§ 116 ff. BGB)	246
Fall Nr. 35 – Die Trierer Weinversteigerung	246
Fall Nr. 36 – Steuersparversuch	252
Fall Nr. 37 – Aus Spaß wird Ernst	258
§ 19. Fälle zur Anfechtung (§§ 119 ff. BGB)	261
Fall Nr. 38 – Der doppelte Golf	261
Fall Nr. 39 – Zahlendreher	263
Fall Nr. 40 – Jede Menge Toilettenpapier	267
Fall Nr. 41 – Die Verwechslung	269
Fall Nr. 42 – Erwerb mit Folgen	271
Fall Nr. 43 – Socken statt Töpfe	273
Fall Nr. 44 – Falsch gerechnet	275
Fall Nr. 45 – Die Schnapsdrossel	280
Fall Nr. 46 – Die falsche Pizza	288
Fall Nr. 47 – Zu viele Brezeln	293
Fall Nr. 48 – Judex calculat	297
Fall Nr. 49 – Immer diese Gebrauchtwagenhändler	301
Fall Nr. 50 – Drohgebärden	305
§ 20. Fälle zur Geschäftsfähigkeit (§§ 104 ff. BGB)	309
Fall Nr. 51 – „Skifoan“	309
Fall Nr. 52 – Bayerische Backwaren	320
Fall Nr. 53 – Lügen haben kurze Beine	323
Fall Nr. 54 – Wer schaut in die Röhre?	326
Fall Nr. 55 – Liebesbekundungen	331
§ 21. Fälle zur Stellvertretung (§§ 164 ff. BGB)	333
Fall Nr. 56 – Wen geht es an?	333
Fall Nr. 57 – Ein schrecklich netter Sohn	340
Fall Nr. 58 – Komplizierte Bürgschaft	344



beck-shop.de

DIE FACHBUCHHANDLUNG

Inhaltsverzeichnis

XIII

Fall Nr. 59 – Trauriger Geburtstag	348
Fall Nr. 60 – Wer zahlt die Zeche?	352
Fall Nr. 61 – Unerwünschte Computer	360
Fall Nr. 62 – Schein oder Sein?	367
Fall Nr. 63 – Vorteil oder Nachteil?	373
Fall Nr. 64 – Mieser Enkel	379
Fall Nr. 65 – Sport ist Mord	382
Fall Nr. 66 – Omas Liebling	386
Fall Nr. 67 – Die Waschmaschine	390
Stichwortverzeichnis	395



beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG